

1. Hypnosystemische Tagung in Zürich 26.–28.03.2010

mit:

**Maria Aarts · Reinhold Bartl · Hansjörg Ebell
Evi Forgó Baer · Stefan Geyerhofer
Peter Hain · Bill O'Hanlon · Thomas Hegemann
Thomas Hess · Lutz Jäncke · Sabine Lenz
Stefan Mamié · Corinne Marti
Christina Marty-Spirig · Ortwin Meiss
Klaus Mücke · Burkhard Peter · Dirk Revenstorf
Gunther Schmidt · Anna Schoch
Rainer Schwing · Susy Signer-Fischer
Claudia Starke · Bernhard Trenkle
Thomas Villiger · Claudia Weinspach
Charlotte Wirl · Patrick Wirz**

ghyps

Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz
Bellvuestrasse 9
CH-3052 Zollikofen
Telefon +41 (31) 911 47 10
Fax +41 (31) 911 47 10
E-Mail info@hypnos.ch
Internet www.hypnos.ch

IEF Zürich

Inst. f. System. Entwicklung u. Fortbildung
Voltastrasse 27
CH-8044 Zürich
Telefon +41 (0)44 362 84 84
Telefax +41 (0)44 362 84 81
E-Mail ief@ief-zh.ch
Internet www.ief-zh.ch

Programmheft

1. Hypnosystemische Tagung · 26.–28.03.2010

Gemeinsame Wurzeln und farbige Blüten. Die moderne Hypnotherapie beruft sich auf die geniale therapeutische Arbeit von Milton H. Erickson. Wichtige Pioniere verschiedener systemischer Ansätze wie Paul Watzlawick, Jay Hayley, Steve de Shazer, Cloe Madanes, oder Mara Selvini haben ihre Arbeit ebenfalls auf Erickson'sche Konzepte und Prinzipien begründet und weiterentwickelt.

Eins und Eins sind mehr als Zwei. «Den Begriff hypnosystemisch habe ich um das Jahr 1980 vorgeschlagen, um ein Modell zu charakterisieren, das versucht, systemische Ansätze für Therapie und Beratung mit den Modellen der kompetenz-aktivierenden Erickson'schen Hypno- und Psychotherapie zu einem konsistenten Integrationskonzept auszubauen.» (Gunter Schmidt). Im Rahmen eines hypnosystemischen Ansatzes können sich die hypnotherapeutischen und systemischen Entwicklungen integrativ und kunstvoll bereichern und gemeinsam mehr ergeben als eine Kombination.

Systemische Hypnose in hypnotischen Systemen. In seinen Fallgeschichten zeigt Milton Erickson sein «systemisches» Vorgehen sowohl mit dem ressourcen-orientierten Konstrukt des Unbewussten als auch mit der kunstvollen Nutzung des sozialen Umfelds seiner Klienten. Andererseits lässt sich systemisch beschreiben, wie suggestiv und hypnotisch Systeme wirken können und so erzeugte Problemtrancen oft die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung von symptomatischem Verhalten sind.

Die Kunst der Veränderung. Sowohl als auch statt weder noch! Suggestionen wirken und Systeme beeinflussen uns – verbal und nonverbal, bewusst und unbewusst – ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Also können wir für uns und unsere Klientinnen und Klienten beide Perspektiven entdecken und entwickeln. Wir haben renommierte Expertinnen und Experten eingeladen, ihre Arbeit sowohl unter systemischen als auch unter hypnotherapeutischen Gesichtspunkten zu beleuchten und zu zeigen, wie ein hypnosystemischer Ansatz in vielen wichtigen Anwendungsgebieten genutzt werden kann. Diese Tagung ist unseres Wissens die erste im deutschsprachigen Bereich, die den hypnosystemischen Ansatz selbst zum Thema macht.

Unsere Gäste und ihre Geschenke. Bekannte Fachleute aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich und den USA bieten Vorträge und Workshops zu den Themen und Stichworten: Utilisation, Ängste, Depression, Ressourcen, Psychosomatik, Neuropsychologie, Mentales Training, Hirnforschung, Zwänge, Rituale, Psychoonkologie, Kinder- und Jugendtherapie, Schmerz, Hypnose, Humor, Metaphern und Geschichten, Resilienz, Arbeit mit Paaren und Familien, Trauma, Arbeit mit Tätern, Marte Meo, Sexualtherapie, Psychotherapieforschung u.v.a.m..

Ein besonderes Highlight. Der Vortrag von Lutz Jäncke, Prof. für Neuropsychologie an der Uni Zürich. Natürlich haben wir die mehr als 30 Workshops und Vorträge ebenso prominent besetzt, überzeugen Sie sich selbst.

Wir freuen uns, Sie dabeizuhaben ...

Peter Hain (für die ghyps) · Christina Marty-Spirig (für das IEF)

Programm

Freitag, 26. März 2010

ab 8.00 Check-In mit Café und Gipfeli

09.30 Begrüssung

09.45 **V01** «Hypnotherapie: Systemtherapie nach innen» Seite

O. Meiss **18**

10.30 **V02** «Hypnose – gibts das?»

D. Revenstorf **21**

11.15 Pause

11.45 **V03** «Unstuck ! Keeping your soul alive ...»

B. O'Hanlon **10**

13.00 Mittagspause

14.30 **WS01** «Solution-oriented Hypnosis»

B. O'Hanlon **10**

WS02 «Der Tanz der Zwänge»

Th. Villiger **28**

WS03 «Paartherapie: Entwicklung der Liebesfähigkeit»

D. Revenstorf **21**

WS04 «Das hypnosystemische Dreigestirn ...»

K. Mücke **19**

WS05 «Das Leben hat (k)ein Ziel»

R. Bartl **05**

WS06 «Geschichten aus 1001 Nacht»

Th. Hegemann **11**

WS07 «Steuern, Kontrolle und sich Freiraum ...»

S. Signer-Fischer **25**

WS08 «Rollentrance in Systemaufstellungen»

A. Schoch **23**

17.30 Pause

18.00 **V04** «Die Welt im Kopf»

L. Jäncke **13**

19.15 Zum Apéro sind alle eingeladen!

Samstag, 27. März 2010

09.00 **V05** «Marte Meo – aus eigener Kraft»

M. Aarts **04**

09.45 **V06** «Spuren des Erfolgs»

R. Schwing **24**

10.30 Pause

11.00 **V07** «Internalisieren von Lösungen – oder ...»

St. Geyerhofer **08**

11.45 **V08** «Ist es sinnvoll, eine hypnotische Trance zu induzieren? ...»

B. Peter **20**

12.30 Mittagspause

14.00 **WS09** «Marte Meo: aus eigener Kraft»

M. Aarts und R. Schwing **04/24**

		Seite
	WS10 «Symptomgestalt und Symptomträger ...»	
	B. Peter	20
	WS11 «Psychoonkologie»	
	S. Lenz und St. Mamié	14/15
	WS12 «Moderne Stiefväter als Retter ...»	
	Th. Hess und C. Starke	12/26
	WS13 «Mit Worten spielen (verzaubern) – Erfinden u. Erzählen ...»	
	Ch. Wirl	30
	WS14 «Hoffnung und Resilienz – ...»	
	C. Weinspach	29
	WS15 «Autopoiese und Loyalität ...»	
	K. Mücke	19
	WS16 «Humor in der Therapie: hypnotisch und systemisch»	
	P. Hain	09
<i>17.00 Pause</i>		
17.30	V09 «Von der Erickson'schen Hypnotherapie über die ... zur ...»	
	G. Schmidt	22
<i>ca.18.30 Ende</i>		
ab 19.30	Das Fest! Im Zunfthaus zur Saffran mit Speis und Trank, Musik und Tanz (CHF. 55.– p./Person)	

Sonntag, 28. März 2010

09.00	WS17 «Wie wir uns wechselseitig alltäglich ...»	
	G. Schmidt	22
	WS18 «Burn out aus systemischer Sicht ...»	
	St. Geyerhofer	08
	WS19 «Trancephänomene in syst. Aufstellungen»	
	C. Starke und Th. Hess	26/12
	WS20 «Arbeiten mit Tätern.»	
	E. Forgo-Baer	07
	WS21 «Von der erotischen Trance zur Inszenierung ...»	
	P. Wirz	31
	WS22 «Wenn es weh tut»	
	H. Ebell	06
	WS23 «Hypnosystemische Ansätze ...»	
	C. Marti Häusler	16
<i>12.00 Pause</i>		
12.45	Podium	
	«Der hypnosystemische Ansatz – ein sinnvolles Konstrukt?» Podium mit G. Schmidt, B. Peter, C. Weinspach	
	Leitung: Peter Hain und Christina Marty-Spirig	09/17
13.30	V10 «Der Kopf ist rund, damit das Denken ...»	
	B. Trenkle	27
<i>14.15 Aufräumen und Abschluss</i>		
<i>14.30 Ende der Tagung</i>		



Maria Aarts

Direktorin Marte Meo International, Eindhoven, Niederlande || Ausbildung: School for Higher Vocational Education. Berufliche Tätigkeit in Kinderheimen, seit 1976 Direktorin von ORION, einer Tageseinrichtung für verhaltensauffällige Kinder.

Seit 1987 beschäftigt sie sich mit der Entwicklung von Marte Meo-Programmen. Sie hat für verschiedene Anwendungsbereiche konkrete und detaillierte Programme erarbeitet, um soziale und emotionale Entwicklungsprozesse zu stimulieren und zu fördern. Die Programme wurden in Zusammenarbeit mit Spezialisten verschiedener Berufsfelder aus über 36 Ländern gestaltet.

Website: www.martemeeo.com

Kontakt: aartsmaria@martemeeo.com

Abstract – Vortrag und Workshop

mit Rainer Schwing

«Marte Meo: aus eigener Kraft»

Die Marte Meo-Methode wurde von Maria Aarts ursprünglich in der Arbeit mit autistischen Kindern entwickelt und hat in den letzten 20 Jahren eine beispiellose Verbreitung gefunden. Fachkräfte in aller Welt und in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern finden die Methode extrem hilfreich für ihre Arbeit: In der Frühförderung, der Arbeit mit «Schreibabys», in Kindertagesstätten und Schulen, in der Jugendhilfe, in der Behindertenhilfe, der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten, auf Demenzstationen, in Kommunikationstrainings und Coachings von Führungskräften. Maria Aarts hat sehr praxistaugliche und universell einsetzbare Methoden der Interaktions-Analyse entwickelt: In fünf Minuten wird deutlich, welche Muster, Stärken und Ressourcen vorhanden sind, und was die Menschen wenig entwickelt haben. Präzise Checklisten helfen, die Beobachtung zu fokussieren und zu strukturieren.

Viele der Grundhaltungen und Interventionsmethoden weisen einen engen Bezug zu hypnosystemischen Konzepten auf: beispielsweise die Marte Meo Grundsätze, eng an den Zielen der Klienten zu arbeiten, konsequent auf die Ressourcen zu fokussieren und in kleinen Schritten Kompetenz aufzubauen.

In dem Workshop wird Maria Aarts anhand von Video-Beispielen Aspekte der Interaktionsanalyse und ihrer Vorgehensweise demonstrieren. Rainer Schwing wird in kurzen Kommentaren die Bezüge zu hypnosystemischen Ansätzen herstellen und die Folgerungen für die therapeutische Arbeit darstellen.

SA 27.03.2010, 09.00 h V05

SA 27.03.2010, 14.00 h WS09

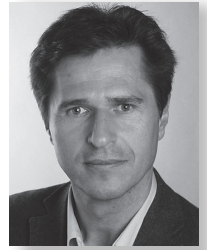
Reinhold Bartl

Dr. Dipl. Psych. || Beschäftigt sich in seiner beratenden Tätigkeit insbesondere mit Menschen mit hoher Leistungs- und Kompetenzorientierung. Er berät als Coach Führungskräfte und MitarbeiterInnen in Unternehmen in Fragen von optimaler Leistungsfähigkeit und dem Erhalt von psychischem und körperlichem Wohlbefinden. Schwerpunkt in der Zusammenarbeit ist dabei die optimale Balance von Kompetenzbewusstsein, Sinnstiftung in beruflichen und privaten Lebenswelten sowie der Förderung von Kreativität, mentaler Flexibilität und körperlicher Gesundheit. Reinhold Bartl arbeitet neben seiner beratenden Tätigkeit mit Hochleistungs-SportlerInnen im Bereich von Leistungsoptimierung und mentaler Regeneration und Rehabilitation. Die kompetenz- und ergebnisfokussierende Zusammenarbeit mit Teams und (Teil-)Organisationen stellt einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar.

Psychologe, Hypno-Systemischer Berater, Supervisor, Coach, Trainer, Fussball-Lizenztrainer, Team- und Organisationsberater. Leiter Milton Erickson Institut Innsbruck.

Website: www.reinhold-bartl.at

Kontakte: rb@reinhold-bartl.at – office@reinhold-bartl.at



Abstract – Workshop

«Das Leben hat (k)ein Ziel» – Von wackeligen Zielen, förderlichen Karriereerwartungen und nützlichen Niederlagen

Hypno-Systemische Zugänge für konstruktive Wege zwischen den Pfaden der High-Performance-Welt, fokussierter Ergebnisorientierung und einer respektvollen Begegnung mit der Welt von «Versagen», Misserfolg, «Unsinn» und Leid.

Ausgangssituation(en)

- Wir leben in einer Welt von Bedrängnis. Mehr, kürzer, besser, perfekter, schneller, häufiger ... sind vertraute Zurufe aus beruflichen und auch privaten Lebenswelten. Die Liste der Ansprüche ist lang, die Liste der Möglichkeiten des «Versagens» entsprechend ebenso.
- Es verwundert wenig, dass Menschen mit Leistungsbereitschaft und Ansprüchen unter diesen Rahmenbedingungen in Engpässe und bedrängende Schwierigkeiten kommen können.
- Wer «etwas höher hinaus» will, spürt den Gegenwind, wer «darunter» bleibt ist gefordert Haltungen zu finden, die frei von Angst, Schuldgefühlen und Selbst-Versagensklagen stimmige Kompetenzgefühle möglich machen.
- In diesem Sinne hat das Leben (k)ein Ziel sondern fordert heraus, stimmige Antworten in Selbstverantwortung und bezogener Autonomie auf den Umgang mit diesen Themen zu finden.
- Das Seminar bietet auf dem Hintergrund hypno-systemischer Ansätze und der Nutzung relevanter Ergebnisse der modernen Gehirnforschung Methoden und Konzepte, die Menschen unterstützen, kompetente Antworten im Zugang auf diese ambivalenten Herausforderungen zu finden.
- Die dargestellten Inhalte sind in psychotherapeutischen Kontexten u.a. bei Suchtproblemen, Angststörungen, psychosomatischen Symptomatiken, andauernden Leistungstiefs und Burn-Out-Thematiken wirksam einsetzbar.
- Anwendungen im Bereich von Führungs- und MitarbeiterInnen-Coachings sowie in der Zusammenarbeit mit Leistungs-SportlerInnen werden dargestellt und anhand praxisnaher Beispiele erläutert.



Hansjörg Ebell

Dr. med. || Geb. 1946, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. (1976–86 Dr. med. || Geb. 1946, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. (1976–86 Anästhesie, Intensivmedizin und Aufbau einer interdisziplinären, universitären Schmerzambulanz. 1987–93 psychosomatische Schmerztherapie im Klinikum Grosshadern, davon 3 Jahre praktisch-klinisches Forschungsprojekt zur Wirksamkeit von Selbsthypnose bei sog. «Tumorschmerzen».) Niederlassung als Psychotherapeut 1992, Praxisschwerpunkt: chronische Schmerzsyndrome, psychosomatische und Krebserkrankungen. Lehrtherapeut für Hypnose (Bayer. Landesärztekammer), Referent und Supervisor der Hypnose-Fachgesellschaften DGH und MEG, 6 Jahre Vorstandsmitglied der MEG. Lehrtätigkeit seit 1984: Hypnose in der psychotherapeutischen Weiterbildung (u.a. Lindauer Psychotherapiewochen), Medizinische Hypnose, Psychoonkologie.

Literatur: Ebell & Schuckall (Hrsg.), Warum therapeutische Hypnose. Pflaum Verlag 2004.

Website: www.doktorebell.de

Kontakt: kontakt@doktorebell.de

Abstract – Workshop

«Wenn es weh tut»

Schmerzen sind häufiger Anlass, medizinische Hilfe zu suchen. Für die Betroffenen ist die erzielte Linderung Gradmesser für Erfolg und Misserfolg jeder Therapie. Im Rahmen eines Gesamtherapiekonzepts ist zu ermitteln, wo die objektiven und subjektiven Grenzen verlaufen. Individuelle Erfahrungswerte werden für die Symptomkontrolle verwendet (z.B. Selbsthypnose) und andere «Ressourcen» in der psychotherapeutischen Zusammenarbeit ermittelt und gefördert. Jeder chronische Verlauf ist untrennbar mit dem Beziehungssystem, dem Lebensabschnitt, den Konflikten (u.v.a.m.) des Betroffenen und relevanter Bezugspersonen verbunden. Darum gilt es, immer auch individuelle Entwicklungsprozesse zu fördern (Hypnotherapeutisches Beziehungsmodell, systemisches Verständnis). Veranschaulichung durch Fallgeschichten.

Evi Forgó Baer

Dr. phil. || Fachpsychologin für Psychotherapie, Kunsttherapeutin IHK, ausgebildet bei der Schweizerischen Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie (SGGT) und am Institut für humanistische Kunsttherapie (IHK), in Ausbildung bei der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz (ghyps).

Psychotherapeutin in freier Praxis in Zürich, Dozentin ZHAW, Forensische Psychotherapeutin im Massnahmenzentrum Uitikon, Ausbilderin bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) für Job Caddie.

Seit 1994 arbeite ich einzeltherapeutisch mit Tätern (mit Opfererfahrung) im Massnahmenzentrum Uitikon, während ich in der privaten Praxis auch Menschen mit sozialpsychiatrischen Problemstellungen behandle. Zudem leite ich in Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen (Gerichtsmedizin, Aidshilfe) Trainingsmodule wie die «Auseinandersetzung mit den Einweisungsgründen» oder das «Trainingsprogramm zur Deliktprävention».

Kontakt: efb@bluewin.ch



Abstract – Workshop

«Arbeiten mit Tätern»

Zur Deliktbearbeitung mit dem Zweck der Senkung des Rückfallrisikos sowie für die Integration der Täter- und Opferanteile in der Persönlichkeit des Klienten bildet die kunsttherapeutische Herangehensweise kombiniert mit hypnotherapeutischen Verfahren eine wirkungsvolle Methode, durch welche die Klienten eher erreichbar sind als über ausschliesslich verbale Methoden. Anhand von inneren und veräusserten Bildern von jungen, erwachsenen Intensivtätern zwischen 17 und 26 Jahren mit schweren Delikten (Raub, Brandstiftung, Sexualdelikte, Körperverletzung, Totschlag, Mord), werden aus der Psychotherapie im Zwangskontext u.a. Einstieg, Herstellung einer tragfähigen Beziehung, Aufarbeitung biographischer Ereignisse, Deliktrekonstruktion, Tatmusteranalyse und Risikomanagement gezeigt.

Stichworte: Dissozialität, Grundgefühle – abgeleitete Gefühle, Legalprognose, Tatkreislauf, kriminogene Faktoren.



Stefan Geyerhofer

Adj. Prof. Mag. || Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), Lehrtherapeut und Lehrsupervisor in der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS), Mitbegründer des Instituts für Systemische Therapie (IST) in Wien und Adj. Prof. für Psychologie an der Webster University.

Mitbegründer und Vorstandsmitglied des «European Network for Brief Strategic and Systemic Therapy».

Website: www.geyerhofer.com

Kontakt: geyerhofer@geyerhofer.com

Abstracts – Vortrag und Workshop

Vortrag: «Lösungen internalisieren – Was tun am Ende einer erfolgreichen Psychotherapie?»

Der Workshop geht der Frage nach «Was machen wir in der Therapie wenn die Therapieziele erreicht sind, wenn die Therapie erfolgreich beendet ist?» Ausgehend von Anregungen einer KlientInnen-Zufriedenheitsbefragung, einer Begleitforschung unserer therapeutischen Arbeit und den Arbeiten von Michael White und David Epston werden Fragen und spezielle Techniken vorgestellt, die darauf abzielen, die erreichten Lösungen zu internalisieren. Als verantwortungsvolle TherapeutInnen wollen wir, dass KlientInnen die Therapie mit dem Gefühl verlassen, sie haben etwas erreicht, nicht der/die Therapeutin, die Medikamente, das Schicksal oder ein glücklicher Zufall. Internalisierungstechniken helfen KlientInnen das Erreichte als neue Ressource in die weitere Zukunft mitzunehmen. Neue Verhaltensweisen bleiben so als stabile Fähigkeit für die Familie, für ein Paar oder Individuum vorhanden wenn die Therapie längst beendet ist. Nach einer Einstiegübung präsentiert Stefan Geyerhofer Beispiele die veranschaulichen wie man diese kreativen Techniken und Fragen in der Arbeit mit Erwachsenen, Paaren, Kindern, Jugendlichen und ihren Familien anwenden kann.

Workshop: «Von Burn Out zu Job Engagement: Prävention und Systemische Therapie von Burn Out und Erschöpfungssyndrom»

Leer, erschöpft, ausgebrannt, keine Energie mehr für Arbeit, Freunde, Familie, und das Gefühl sich mehr und mehr von Anderen zu distanzieren ... «Burn Out» ist ein Phänomen, mit dem PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und SupervisorInnen in zunehmendem Masse konfrontiert sind. Längst sind es nicht «nur» mehr Menschen in «Helfenden Berufen», die den Rand der emotionalen Erschöpfung erfahren, oder auch darüber hinaus blicken, obwohl diese nach wie vor besonders gefährdet sind. Der Workshop soll Möglichkeiten zur eigenen Burn-Out-Prävention aufzeigen, und gleichzeitig praxisnahe Möglichkeiten für die Unterstützung Betroffener im Rahmen von Psychotherapie, Coaching und Supervision zusammenfassen. In einer interaktiven Grossgruppenübung werden Ursachenfaktoren analysiert und ein systemisches Modell von Burn Out vorgestellt.

SA 27.03.2010, 11.45 h V08

SO 28.03.2010, 09.00 h WS18

08

Peter Hain

Dr. phil. || Fachpsychologe für Psychotherapie & für Kinder- und Jugendpsychologie FSP. Gründungsmitglied, Past-Präsident und Ausbilder der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz, ghyps, Supervisor und Dozent an mehreren systemischen Ausbildungsinstituten, Supervisor pca (person centered approach). Private Praxis in Zürich und Bremgarten (AG) für Einzel-, Paar- und Familientherapie (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), Coaching und Supervision (Einzel, Gruppen und Organisationen). Ausbilder- und Lehrtätigkeit in der Schweiz, Deutschland und Österreich, Vorträge und Seminare an internationalen Kongressen im Bereich Kinder- und Hypnose-therapie sowie systemische, integrative und humorvolle Ansätze in der Psychotherapie.

Diverse Veröffentlichungen, Buchautor (Das Geheimnis therapeutischer Wirkung, Carl Auer 2001).

Wissenschaftl. Leitung der Aroser Kongresse über die Heilkraft von Lachen und Humor in Medizin und Psychotherapie, sowie der Kongresse «Humor in der Therapie» in Basel. Gründungspräsident von HumorCare, Gesellschaft zur Förderung von Humor in Therapie, Pflege und Beratung. Seit vielen Jahren berufspolitische Funktionen.

Website: www.drhain.ch

Kontakt: info@drhain.ch



Abstracts – Workshop (und Podium)

Workshop: «Humor in der Therapie: hypnotisch und systemisch»

In den letzten 20 Jahren hat der Humor nicht nur in der Positiven Psychologie sondern auch in der Psychotherapie zunehmend an Bedeutung gewonnen und muss heute als ein relevanter Wirkfaktor betrachtet werden. Hat er bereits bei Viktor Frankl, Carl Rogers und Milton Erickson, drei der wichtigsten Pioniere der modernen Psychotherapie, eine bedeutsame Rolle gespielt, können wir die therapeutische Wirksamkeit von Humor am besten im Rahmen eines hypnosystemischen Ansatzes beschreiben und erklären.

Humorvolle (provokative) Interventionen entfalten bei Klienten im Rahmen eines empathischen Zugangs eine nachhaltig suggestive Wirkung (befreiend, optimistisch und stärkend), schaffen Distanz zum Problemverhalten und ermöglichen es, bestehende Verhaltens- und Beziehungsmuster, Wertungen und selbsthypnotische Induktionen zu entdecken und für angestrebte Veränderungen nutzbar zu machen. Die Arbeit in Bildern, Metaphern oder gemeinsam entwickelten «Lösungsgeschichten» kann die innere Beweglichkeit fördern, einen genussvolleren Zugang zu alten und neuen Ressourcen bieten und helfen, den als problematisch erlebten Kontext umzudeuten.

Theorie: u.a. Humorforschung, Emotionsforschung.

Praxis: Inframing, Fallbeispiele, Übungen und Live-Demo.

Podium: «Der hypnosystemische Ansatz – ein sinnvolles Konstrukt?»

mit Gunther Schmidt, Burkhard Peter, Claudia Weinspach

Leitung: Peter Hain und Christina Marty-Spirig

SA 27.03.2010, 14.00 h WS16
SO 28.03.2010, 12.45 h Podium



Bill O'Hanlon

MS psychotherapist || is a Board Member, Fellow and Master Therapist in the American Psychotherapy Association. Bill was awarded the «Outstanding Mental Health Educator of the Year» in 2001 by the New England Educational Institute. Bill lernte während des Studiums M.H. Erickson kennen und arbeitete bei ihm als work/study student, wozu er schreibt: «I was so confused and impressed by Dr. Erickson's work, I felt compelled to spend the next several years writing and teaching in an effort to make Erickson's approach more accessible».

Bill O'Hanlons Name ist in die Reihe anderer bedeutender Erickson-Schüler aus den USA zu stellen wie etwa S. Gilligan. Bill ist Autor bzw. Ko-Autor von 29 Büchern, die in 16 Sprachen übersetzt wurden. Schon lange hat ein Buch nicht mehr derart fasziniert wie sein vorletztes, das den Titel trägt: «A lazy Man's Guide to Success».

Website: www.billohanlon.com

Kontakt: PossiBill@aol.com

Abstracts – Vortrag und Workshop

Vortrag: «Unstuck ! Keeping Your soul Alive as a Therapist While Working Successfully With Your Most Challenging Clients»

Therapy can be challenging. Difficult clients and working conditions, worrisome legal and insurance intrusions, and overwhelming record keeping can conspire to invite therapists to burnout and discouragement. This session will provide a re-energizing tonic. Filled with wonderful stories, humor and useful strategies for keeping yourself alive in your work life and profession.

Clients with borderline issues, trauma survivors, and other chronic problems are often paralyzed by ambivalence and impulses toward self-hatred and self-harm. Suggestions, interventions, and proposed solutions are often met with «Yes, but» or «You don't understand». In this session therapists will discover how to meet with clients in their ambivalences and contradictions in a way that permits them to choose to step into the possibility that things can be different.

Workshop: «Solution-Oriented Hypnosis»

Hypnosis can, when used ethically, be a powerful tool for empowering clients to quickly heal and to resolve problems untouched by usual therapeutic methods. In this workshop, Bill O'Hanlon, who studied with master hypnotherapist Milton Erickson, will provide a respectful, empowering approach to hypnosis. The permissive nature of Solution-Oriented Hypnosis ensures that it can be used with a broad range of people, even those who have been resistant to other approaches or who are afraid of losing control.

FR 26.03.2010, 11.45 h V03

FR 26.03.2010, 14.30 h WS01

Thomas Hegemann

Systemischer Berater und Coach (SG), Lehrtrainer von ISTOB, München.
Langjährige Tätigkeit in Sozialpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe in Deutschland, England, Spanien, Ghana.
Vorstand der ISTOB Management Akademie und des Bayerischen Zentrums für Transkulturelle Medizin.

Autor von: C. Bauer und T. Hegemann «Ich schaffs! – Cool ans Ziel!», Carl Auer Systeme Verlag, Heidelberg 2008 und Hegemann T. & Oestereich C. (2009), «Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie», Carl Auer: Heidelberg.

Website: www.istob.de – www.bayzent.de

Kontakt: thomas.hegemann@istob.de



Abstract – Workshop

«Geschichten aus 1001er Nacht» – Wie können wir in interkultureller Arbeit Lösungsgeschichten erfinden?

Kulturen erzählen sich Geschichten, sie haben eine gemeinsame Geschichte und haben bewährte Lösungsmodelle, um die Anforderungen des Lebens zu meistern.

In diesem Workshop nutzen wir Geschichten, um zu neuen Lösungen zu kommen, die in der interkulturellen Arbeit sowohl für die Herkunftskultur wie für die Aufnahmekultur passen sollen. Modelle der Anthropologie, des sozialen Konstruktivismus und der Lösungsfokussierung werden vorgestellt, um Klienten zu ermutigen, Ressourcen aus verschiedenen Kulturen zu nutzen.

Ref: Hegemann T. & Oestereich C. (2009): Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie; Heidelberg: Carl Auer Systeme



Thomas Hess

Dr. med. || Facharzt Kinder- und Jugendpsychiatrie- und Psychotherapie.
1980 bis 1990 Chefarzt des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes GR. 1990 bis 1999 Leiter des Institutes für Ehe und Familie (IEF) Zürich, Trainer und Lehrsupervisor, Therapeut und Mediator, Supervisionen, Teamentwicklung. Langjährige Arbeit mit Multi-Problem- und Folgefamilien in systemischer Praxisgemeinschaft, Autor des Lehrbuches für systemische Arbeit mit Paaren (Auer).

Website: www.thomas-hess.ch

Kontakt: thomas_hess@bluewin.ch

Abstract – Workshop

Moderation: Thomas Hess

Co-Moderation: Claudia Starke

«Moderne Stiefväter als Retter auf dem Schleudersitz?»

... und andere heisse Themen bei Fortsetzungsfamilien

Heute besteht die Tendenz, sich nach einer Trennung relativ bald auf das Abenteuer einer Fortsetzungs- oder Patchworkfamilie einzulassen. Dies führt oft ebenso rasch in komplexe Konfliktsituationen. Männer, welche sich in die Stiefvaterrolle begeben sind anfänglich von Rettungsphantasien beseelt. Sie wollen die arme, überlastete und alleinerziehende Mutter und Geliebte im Alltag unterstützen. Nach den ersten gröberen Konflikten mit ihren Kindern realisieren sie dann, dass sie auf einem Schleudersitz Platz genommen haben: «Wenn du meinen Sohn weiterhin so schlecht behandelst, lebe ich lieber wieder alleine mit ihm zusammen.»

Eine Botschaft, welche v.a. Jugendliche genüsslich zitieren und die ihnen zugestandene Macht gegenüber dem Stiefvater provokativ einsetzen. In zahlreichen anderen patchwork-spezifischen Konfliktsituationen geht es ebenso darum, dass die Rollenerwartungen und -zuschreibungen meilenweit auseinanderklaffen.

Anhand von Fallvignetten und Fragen aus dem Kreis der Teilnehmenden werden Vorgehensweisen aufgezeigt und diskutiert.

SA 27.03.2010, 14.00 h WS12

Lutz Jäncke

Prof. Dr. rer. nat. || (1957 in Wuppertal geboren) studierte in Bochum, Braunschweig und Düsseldorf zunächst Biologie, dann Psychologie und Hirnforschung. An der Heinrich-Heine-Universität erwarb er das Diplom in Psychologie (1984), promovierte in Psychologie und Hirnforschung (1989) und habilitierte über das Thema «anatomische und funktionelle Hirnsymmetrien» (1995). Nach seiner Habilitation führte er seine Forschungsarbeiten am Beth Israel Hospital der Harvard Medical School weiter (1995). Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhielt er 1996 ein Heisenberg-Stipendium. Gleichzeitig war er als Senior-Researcher im Kernforschungszentrum Jülich tätig. 1997 erhielt er einen Ruf auf die C4-Professur für Allgemeine Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Seit 2002 ist er Ordinarius für Neuropsychologie an der Uni Zürich. Lutz Jäncke hat über 200 wissenschaftliche Arbeiten in peer-reviewed Zeitschriften verfasst. Er ist Autor und Herausgeber mehrerer Bücher und Buchkapitel. Seine wissenschaftlichen Arbeiten zählen zu dem 1% der am häufigsten zitierten Arbeiten weltweit. Lutz Jäncke arbeitet im Bereich der funktionellen Neuroanatomie und hier insbesondere im Bereich der kortikalen Plastizität im Zusammenhang mit dem Lernen. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Forschung ist die Erforschung der neuronalen Grundlagen der Musikverarbeitung. 2007 erhielt er den Credit Swiss Teaching Award for Best Teaching an der Uni Zürich. 2006 und 2008 erhielt er jeweils die Goldene Eule der Studentenschaft der ETH Zürich für hervorragendes Lehren.



Website: www.unizh.ch/psychologie/neuropsych/

Kontakt: l.jaencke@psychologie.unizh.ch

Abstract – Vortrag

«Die Welt im Kopf»

Kurz vor seinem Tode im Jahr 1992 hat der berühmte Psychologe Burrhus Frederic Skinner seine Kollegen davor gewarnt, sich zu sehr mit der *Black Box* Gehirn und den darin verborgenen Kognitionen auseinanderzusetzen. Für ihn war damals alles seinerzeit Messbare wissenschaftlich untersuchbar. Das, was sich im Gehirn abspiele, wäre nicht untersuchbar, da man Gedanken und Vorstellungen eben nicht messen könne. Mit dieser Ansicht befand er sich im Einklang mit dem griechischen Philosophen Aristoteles, der ebenfalls die menschlichen Kognitionen für nicht untersuchbar erachtete. Im Rahmen dieser Forschungstraditionen sind zum Beispiel mentale Vorstellungen und ähnliche psychische Abläufe nicht untersuchbar. Diese Sichtweise hat sich allerdings mit den modernen kognitiven Neurowissenschaften geändert. Man kann mittlerweile recht gut messen, was im Gehirn vorgeht, wenn man sich mentalen Vorgängen hingibt. Darüber hinaus belegen immer mehr Befunde, dass mentale Vorstellungen bleibende Effekte im Gehirn auslösen können. Im Rahmen meines Vortrages werde ich darstellen, wie das Gehirn mentale Vorstellungen generiert und welche physiologischen, psychologischen und neuroanatomischen Folgen diese mentalen Vorstellungen haben.



Sabine Lenz

Psychotherapeutin SPV || Psychoonkologin Krebsliga Aargau, Onkologie/Hämatologie, Kantonsspital Aarau.

Website: www.krebsliga-aargau.ch

Kontakt: sabine.lenz@ksa.ch

Abstract – Workshop

Sabine Lenz und Stefan Mamié

«Psychoonkologie»

Es werden ausgewählte Themen aus den verschiedensten, im Rahmen einer Krebserkrankung aktivierten Dimensionen theoretisch dargestellt, mit Fallbeispielen aus der täglichen Arbeit illustriert und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Themengebiete:

- Intrapsychische Ebene: eine körperliche Erkrankung trifft auf eine individuelle Persönlichkeit
- Interaktionelle bzw. familiendynamische Situation: Einbezug der Angehörigen
- Arbeit mit einer das Individuum überdauernden Perspektive

Wir laden Sie ein, unsere Fallgeschichten und Interventionen kennen zu lernen, an den Erfolgen ebenso wie an den Grenzen unserer Möglichkeiten teil zu haben und mit uns darüber in einen Austausch zu kommen.

SA 27.03.2010, 14.00 h WS11

Stefan Mamié

Psychologiestudium an der Hochschule für angewandte Psychologie HAP. Weiterbildung in psychosomatischer Psychotherapie Biosynthese (David Boadella). Fortbildung in Psychosozialer Onkologie (WPO) der deutschen Krebsgesellschaft. Psychoonkologe der Krebsliga Aargau in den Kantonsspitalern Aarau und Baden. Inspiriert von hypnosystemischem Denken und Handeln durch Paul Carter, PH.D. (Milton Erickson, Virginia Satir) im Rahmen verschiedenster therapeutischer Veranstaltungen, Kursassistenzen und langjähriger persönlicher Freundschaft. Eigene Betroffenheit durch eine Krebserkrankung seit 1988.

Website: www.krebsliga-aargau.ch

Kontakt: stefan.mamie@krebsliga-aargau.ch



Abstract – Workshop

Stefan Mamié und Sabine Lenz

«Psychoonkologie»

Es werden ausgewählte Themen aus den verschiedensten, im Rahmen einer Krebserkrankung aktivierten Dimensionen theoretisch dargestellt, mit Fallbeispielen aus der täglichen Arbeit illustriert und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Themengebiete:

- Intrapsychische Ebene: eine körperliche Erkrankung trifft auf eine individuelle Persönlichkeit
- Interaktionelle bzw. familiendynamische Situation: Einbezug der Angehörigen
- Arbeit mit einer das Individuum überdauernden Perspektive

Wir laden Sie ein, unsere Fallgeschichten und Interventionen kennen zu lernen, an den Erfolgen ebenso wie an den Grenzen unserer Möglichkeiten teil zu haben und mit uns darüber in einen Austausch zu kommen.



Corinne Marti Häusler

Dr. med. || Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie FMH, Supervision, Erstausbildung zur Kinderärztin FMH, Weiterbildung und Praxis (seit 1990) als Fachärztin FMH für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Supervision. Systemische Ausbildung (Jürg Willi), Supervisionsausbildung (C. Gammer), Traumatherapie und NLP (G. Perren), Supervisorin SMSH und ghyps, Ausbilderin ghyps.

Hypnose, speziell auch mit Kindern und Jugendlichen, ist seit Jahren ein bedeutendes und selbstverständliches Element meiner beruflichen Tätigkeit und meines Lebens. Eine systemische Sichtweise erscheint mir für die Therapie mit Kindern, Jugendlichen und Familien unabdingbar, wobei ich gerne auch im Einzelsetting arbeite.

Kontakt: corinnemarti@hin.ch

Abstract – Workshop

«Hypnosystemische Ansätze zum Umgang mit Angst bei Kindern und Jugendlichen»

Angst, besonders bei Kindern und Jugendlichen, hat immer einen individuellen und einen systemischen Aspekt. Angst löst eine Problemtrance aus, die den Zugang zu den eigenen Ressourcen und das Finden von Lösungsmöglichkeiten erschwert. Die direkte und indirekte Verstärkung der Angst durch das System (Bezugspersonen, soziale Umgebung) und die Funktion der Angst im System müssen für eine wirksame Therapie berücksichtigt werden. Gleichermassen lohnt es sich, die im System liegenden Unterstützungsmöglichkeiten zu mobilisieren und nutzbar zu machen.

Christina Marty-Spirig

lic. phil. || Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Systemtherapeutin SGS, Supervisorin BSO.

Studium der Klinischen Psychologie und Ethnologie an der Universität Zürich, Projektmitarbeit am Institut für Arbeits- und Betriebspsychologie der ETH Zürich. Weiterbildung in klientenzentrierter Psychotherapie, systemischer Paar- und Familientherapie, in systemischer Supervision, Coaching und Teamentwicklung. Seit 1983 beraterische und therapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in verschiedenen familiären und beruflichen Zusammensetzungen und Kontexten. Umsetzung des ressourcen- und lösungsorientierten Denkens und Handelns in Ausbildung, Supervision, Teamentwicklung, Coaching, Beratung und Therapie. Seit 1996 freie Mitarbeiterin am IEF Zürich als Supervisorin und Dozentin, seit 2002 Leiterin der Weiterbildung in Systemischer Therapie und Beratung, seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung IEF. Private Praxis in Zürich für Psychotherapie, Paartherapie, Beratung, Coaching und Supervision.

Website: www.ief-zh.ch

Kontakt: christina.marty@ief-zh.ch



Abstract – Podium

Podium: «Der hypnosystemische Ansatz – ein sinnvolles Konstrukt?»

mit Gunther Schmidt, Burkhard Peter, Claudia Weinspach

Leitung: Peter Hain und Christina Marty-Spirig



Ortwin Meiss

Dipl.-Psych. || Leiter des Milton H. Erickson Instituts in Hamburg. Lehrtherapeut und Vorstandsmitglied (2. Vorsitzender) der Milton Erickson Gesellschaft.

Arbeitet in freier Praxis als Psychotherapeut, Coach und Trainer.

Website: www.milton-erickson-institut-hamburg.de

Kontakt: mei@on-line.de

Abstract – Vortrag

«Hypnotherapie: Systemtherapie nach Innen» – Die Aktivierung von Selbstorganisation über die Weisheit des Unbewussten oder wie gute Fragen zu überraschenden, weisen Antworten führen.

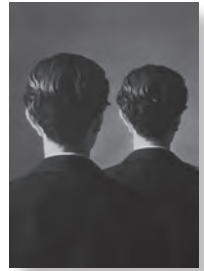
Die moderne Hypnotherapie hat sich vom alten Paradigma der Klassischen Hypnose mit suggestiver Beeinflussung des Patienten vollständig gelöst und fokussiert auf die Selbstorganisationsfähigkeiten des Patienten. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Grundhaltungen und Methoden der modernen Hypnotherapie und zeigt, wie sich Selbstorganisation über die Aktivierung unbewusster Suchprozesse vollzieht, und das Unbewusste überraschende, kreative Lösungen entwickelt.

Klaus Mücke

Dipl.-Psych. || Systemischer Psychotherapeut und Supervisor IGST/HSI/SG, Hypnotherapeut M.E.G., Verhaltenstherapeut und Supervisor DGVT/BDP, Systemischer Fortbilder, Organisationsberater und Teamentwickler in freier Praxis in Potsdam im ÖkoSysteme Institut für Beratung und Psychotherapie. Autor und Verleger u.a. der systemischen Lehrbücher «Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz» und «Hilf Dir selbst und werde, was Du bist. Anregungen und spielerische Übungen zur Problemlösung und Persönlichkeitsentfaltung. Systemisches Selbstmanagement».

Website: www.klaus-muecke.de

Kontakt: klaus.muecke@t-online.de



Abstracts – Workshops

Workshop 1: «Autopoiese (Autonomie) u. Loyalität (Abhängigkeit) – Die zwei Säulen hypnosystemischer Konzepte und Interventionen»

Jeder Mensch lebt im Spannungsfeld zwischen Autonomie (Selbstbestimmung) und Abhängigkeit (Fremdbestimmung) – zwei Pole, die sich antagonistisch gegenüberzustehen scheinen und sich sogar unter bestimmten inneren und äusseren Bedingungen bekämpfen, was häufig zu psychischen Symptomen führt. In der systemisch-hypnotherapeutischen Psychotherapie werden Menschen mit Hilfe spezifischer Haltungen und Interventionen angeregt, diesen Widerspruch zwischen Autonomie und Abhängigkeit nicht nur aufzulösen, sondern im dialektischen Sinne aufzuheben. Durch diese Aufhebung der Gegensätze wird in der Regel ein Prozess initiiert, der nicht nur zur Verabschiedung der psychischen Symptomatik sondern auch zu innerer Harmonie führt. Dieser Workshop klärt die Grundlagen des hypnosystemischen Vorgehens und der es begleitenden Haltungen und zeigt, wie ein solcher dialektischer Prozess in der Praxis angeregt werden kann.

Workshop 2: «Das hypnosystemische Dreigestirn: Wertschätzung, Bedeutungsgebung und Bedürfnissprache als die zentralen hypnosystemischen Haltungen und Interventionen»

Die grundlegende Haltung kongruenter Wertschätzung (Vermittlung von Aufgehobensein, Geborgenheit und bedingungsloser Annahme) und die aus dieser Haltung heraus angebotenen Methoden «Bedeutungsgebung» und «Bedürnissprache» als wirkmächtigste hypnosystemische Interventionen werden anhand von Praxisbeispielen, Rollenspielen und Selbsterfahrungsübungen erlebnisnah vermittelt. Oft lassen sich mittels dieser Anregungen innerhalb von extrem kurzer Zeit verblüffende Veränderungsprozesse anregen, die ein Mass an innerer Harmonie entstehen lassen, das auf andere Weise nur schwer zu erreichen ist. Lassen Sie sich überraschen. (**Schlagwörter:** Utilisation, Haltung des absichtslosen Fragens, nicht anhaftendes Denken, freundliches Begrüssen von Impulsen, Gedanken, Gefühlen und Symptomen.)

FR 26.03.2010, 14.30 h WS04
SA 27.03.2010, 14.00 h WS15

**Burkhard Peter**

Dr. phil., Dipl. Psych. || Psychologe und Psychotherapeut BDP. Gründungsvorsitzender und langjähriger Geschäftsführer der Milton Erickson Gesellschaft für Hypnose M.E.G.

Vorstandsmitglied der International Society of Hypnosis ISH.

Autor und Herausgeber zahlreicher Artikel und Bücher über Hypnose und Hypnotherapie, sowie der «Newsletter» der ISH und Herausgeber der Zeitschrift «Hypnose».

Websites: www.Burkhard-Peter.de – www.meg-muenchen.de

Kontakt: burkhard-peter@t-online.de

Abstracts – Vortrag und Workshop

Vortrag: «Ist es sinnvoll, eine hypnotische Trance zu induzieren? Ergebnisse aus der Hirnforschung»

Die Wirksamkeit von Hypnose und Hypnotherapie ist für einige psychotherapeutische Gebiete gut nachgewiesen. Im Vortrag wird versucht, diese Wirksamkeit zu erklären. Soweit die Zeit reicht, werden folgende vier Thesen diskutiert und mit relevanten Ergebnissen aus der Hirnforschung illustriert: (1) hypnotische Trance ist wesentlich für das Erleben einer «alternativen Wirklichkeit»; (2) Unwillkürlichkeit ist wichtig für das Gefühl, hypnotisiert zu sein; (3) hypnotische Phänomene sind psychopathologischen Symptomen ähnlich – der Unterschied aber ist entscheidend; (4) hypnotische Trance in der Psychotherapie ist dann indiziert, wenn der Anteil an Unwillkürlichkeit bei der Symptomatik hoch ist. Neuere Daten aus der Gehirnforschung, d.h. entsprechende PET- und fMRT-Untersuchungen über die Aktivierungen des Gehirns während hypnotischer Trance unterstützen diese Annahmen.

Workshop: «Symptomgestalt und Symptomträger. Strategien für chronische Schmerzpatienten»

Chronische Schmerzpatienten sind i.d.R. schwierige Patienten, nerven Ärzte und Zahnärzte und werden manchmal an Psychotherapeuten weitergeschickt, weil ihr Problem kein medizinisches sondern ein seelisches sei.

Es werden zwei Strategien, die sich bei chronischen Schmerzpatienten bewährt haben, vorgestellt, «Symptomgestalt» und «Symptomträgerin», in der Indikation diskutiert, in der Anwendung demonstriert und eingeübt. Hypnotische Trance und hypnotische Rituale sind hierfür nicht grundsätzlich nötig, aber überaus hilfreich. Die Bereitschaft der Teilnehmer zur hypnotischen Selbsterfahrung und zum Einüben der Techniken ist wünschenswert.

SA 27.03.2010, 11.00 h V07

SA 27.03.2010, 14.00 h WS10

SO 28.03.2010, 12.45 h Podium

Dirk Revenstorf

Prof. Dr. phil. || Professor für klinische Psychologie, Universität Tübingen. Approbierter Psychotherapeut, spezialisiert auf Hypnotherapie und Paartherapie. Ausbildung in Gestalt-, Hypno- und Körpertherapie sowie VT. 1984–2009 Vorstand der Erickson Ges. f. Klinische Hypnose. Mitglied der ehemals Landes- und Bundes-PK. Gründungsmitglied der Deutsch-Chinesischen Akademie f. Psychotherapie. 18 Bücher, 200 wissenschaftliche Publikationen, Jean-Piaget-Award der Int. Ges. f. Hypnose, Preis der Milton-Erickson-Gesellschaft.

Websites: www.meg-tuebingen.de – www.paartherapie-akademie.de

Kontakt: drevenstor@aol.com



Abstracts – Vortrag und Workshop

Vortrag: «Hypnose – gibts das?»

Hypnotische Trance ist ein Zustand, der als subjektiv mehr oder weniger deutlich verändertes Bewusstsein empfunden wird. Wenn überhaupt werden die sogenannten hypnotischen Phänomene (wie z.B. Amnesie, Katalepsie) uneinheitlich beschrieben. Manchmal treten sie auf, manchmal nicht. Manche Autoren sprechen von Alltagstrancen wo man weder kataleptisch, noch amnestisch, noch somnambul ist. Soll man das trotzdem mit hypnotisch verändertem Bewusstsein gleichsetzen? Wie weit helfen uns bei diesen Abgrenzungen die physiologischen Masse und bildgebenden Verfahren weiter? Brauchen wir einen strikten Hypnosebegriff, um klinisch damit arbeiten zu können? Oder reicht es, wenn er als Mischung aus Entspannung, Imagination oder Compliance definiert wird? Wozu brauchen wir überhaupt einen klaren Hypnosebegriff?

Workshop: «Paartherapie: Entwicklung der Liebesfähigkeit» – Analyse und Bearbeitung von Beziehungskonflikten

In die Attraktion der Partner geht ihre eigene Lerngeschichte ein. Beziehungskonflikte beruhen zwar auf individuellen Mustern, sind aber meist aufeinander abgestimmt und erhalten sich gegenseitig aufrecht. Die Passung bietet eine Chance zur Entwicklung der Beziehung wie auch der Partner selbst. Es werden implizite Beziehungsverträge transparent gemacht, denen meist ein gemeinsames Thema zugrunde liegt, um sie dann revidieren zu können. Das Seminar vermittelt Strategien, um eine gegenseitige Öffnung der Partner, eine Differenzierung und bezogene Autonomie zu erleichtern. Dazu dienen Gesichtspunkte der provokativen Therapie, der Gestalttherapie und der Körpertherapie sowie der hypnotischen Trance, um die Beziehungsstruktur und die ungenutzten Ressourcen körperlich spürbar zu machen.

Ziele/Lernziele: Das Seminar baut sich aus Erläuterung, Demonstration, praktischer Einübung und Diskussion bestimmter Interventionen auf. Dabei wird die Selbsterfahrung als Therapeut oder Klient didaktisch genutzt.

FR 26.03.2010, 10.30 h V02
FR 26.03.2010, 14.30 h WS03



Gunther Schmidt

Dr. med., Dipl. rer. pol. || Facharzt für psychotherapeutische Medizin. Gründer und Leiter des Milton-Erickson-Instituts Heidelberg, Mitbegründer und Lehrtherapeut der Intern. Gesellschaft für Systemische Beratung und Therapie (IGST), Mitbegründer und Lehrtherapeut des Helm-Stierlin-Instituts für systemische Beratung, Forschung und Therapie (HSI), Ausbilder und (von 1984-2003)

2. Vorsitzender der Milton-Erickson-Gesellschaft für klinische Hypnose, Mitgründer und Senior Coach des Deutschen Bundesverbands Coaching (DBVC). Er ist ärztlicher Leiter und Geschäftsführer der SysTelios-Klinik Siedelsbrunn für optimales Gesundheits-Coaching (speziell für Führungskräfte). Er gilt international als Pionier der systemisch-lösungsorientierten Beratungsansätze und als Begründer der hypnosystemischen Konzeption in Psychotherapie, Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung. Autor zahlreicher Fachpublikationen (Bücher, Fachartikel, Audio- und Video-Publikationen).

Website: www.meihei.de

Kontakt: gunther.schmidt@meihei.de

Abstracts – Vortrag und Workshop

Vortrag: «Von der Erickson'schen Hypnotherapie über die systemische Therapie zur Hypnosystemik in Therapie, Coaching, Team- und Organisationsentwicklung – die Geschichte einer konsequenten und zwangsläufigen Entwicklung.»

Im Vortrag wird systematisch gezeigt, wie die Erickson'sche Hypnotherapie quasi als die Mutter in der Entwicklung der ursprünglichen systemischen Familientherapie gewirkt hat und wie sich von dort aus bis heute eine stringente gegenseitige Befruchtung und wechselseitige Weiterentwicklung ergeben hat. Vermittelt wird auch, wie dies nicht nur zu wesentlichen Erweiterungen des Interventionsverständnisses im Bereich der systemischen Konzepte geführt hat und speziell in der hypnosystemischen Integration zu vielfältigen Chancen der Anwendung in Therapie, Coaching, Team- und Organisationsentwicklung, sondern wie dies auch wieder in der Erickson'schen Hypnotherapie zu umfassenderen Interventionsmöglichkeiten verhilft.

Workshop: «Wie wir uns wechselseitig alltäglich «durch die Gegend» hypnotisieren: Praktische Implikationen der Hypnosystemischen Konzepte für die Gestaltung des eigenen Lebens, von Beziehungen und von Organisationen.»

Aus hypnosystemischer Sicht wird jedes Erleben, individuell und interaktionell, kontinuierlich immer wieder neu erzeugt, durch Fokussierung von Aufmerksamkeit auf allen Sinnesebenen. Die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung und der Priming-Forschung belegen diese Annahmen ebenfalls sehr detailreich. Daraus kann die hoch interessante Frage und zugleich Aufgabe abgeleitet werden, wie wir uns eigentlich durch die Art unserer täglichen Gewohnheiten, die quasi automatisierten Glaubenshaltungen über uns selbst, Andere und die Welt (meist über weite Strecken des Alltags unbemerkt) in oft eingengter Weise quasi hypnotisieren (Aufbau von Tunnelvisionen/Röhrenblick). Auch die offiziellen, vor allem aber die impliziten Regeln von Organisationssystemen (Familien, Teams, Firmen etc.) wirken in dieser Weise oft machtvoll hypnotisch (ich habe dafür den Begriff «organisationale Regel-Trance» geprägt).

- Im Seminar wird gezeigt, wie wir a) eine achtsamere und differenzierte Wahrnehmung solcher Alltags-Trance-Prozesse aufbauen und uns zu mehr Wahlmöglichkeiten verhelfen können; b) wie wir systematisch «Problem-Trance»-Prozesse in uns und in unseren Beziehungen unterbrechen, utilisieren und c) in wünschenswerte und bereichernde «Lösungs-Trance»-Prozesse transformieren können und d) wie wir in den Beziehungen und Organisationen, in denen wir uns bewegen, zu Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Regelungs-Prozessen beitragen können, die zu mehr gegenseitiger Achtung, Neugier, multikultureller Toleranz und zu erfolgreichen Synergie- und Kooperations-Prozessen führen können.

SA 27.03.2010, 17.30 h V09

SO 28.03.2010, 09.00 h WS17

SO 28.03.2010, 12.45 h Podium

Anna Schoch

Prof. Dr. phil. || Dipl.-Psych., München. Approbierte Psychologische Psychotherapeutin in eigener privater Praxis. Verhaltenstherapeutin, Hypnosetherapeutin. Studium der Psychologie, Soziologie und vergleichenden Religionswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Forschungsprojekte am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München. Honorarprofessor für Klinische und Allgemeine Psychologie IHC (Internationale Hochschule Calw). Mediatorin (Master in Mediation UFL).

Buchautorin: Perspektiven für erwachsene Männer. Orell Füssli, Zürich 1997 / Perspektiven für erwachsene Paare. Orell Füssli 1998 / Zahlreiche Veröffentlichungen (siehe Website).

Website: www.annaschoch.de

Kontakt: info@annaschoch.de



Abstract – Workshop

«Rollentrance in Systemaufstellungen»

Systemische Aufstellungen sind für Therapeuten ein wertvolles Instrument, mit dem sich komplizierte Therapieabläufe vereinfachen und abkürzen lassen. Ihre Anwendung durch unqualifizierte Laien hat diese Methode allerdings in Verruf gebracht. (Ähnliche Fehlentwicklungen gab es auch in den Anfängen der Hypnose).

Im Workshop soll gezeigt werden, in welchem Ausmass Systeme hypnotisch wirken und wie man die eigene Rolle, die man darin spielen «muss» möglicherweise verändern kann.

Das innere Bild wird in der Prozessarbeit idealer Weise in eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Ordnung gebracht. Dies wird als entlastend und befreiend erlebt. Ob es sich dabei um ein gedankliches Konstrukt oder um Wirklichkeit handelt, ist unerheblich. Der Klient bekommt Zugang zu seinen inneren Ressourcen und kann sich auf neue Sichtweisen und Perspektiven einlassen.



Rainer Schwing

Dipl.-Psych. || approbierter Psychotherapeut, Lehrtherapeut und Lehrberater DGFS, Supervisor DGSV/BDP.

Ausbildungen u.a. in systemischer Therapie und Supervision, Hypnotherapie und Organisationsentwicklung. Seit 1986 freiberuflich tätig in Therapie, Beratung, Supervision, Fort- und Weiterbildung sowie im Coaching und Managementtraining. Seit 1987 Lehrbeauftragter an der ev. FH Darmstadt. Stellvertretender Vorsitzender der DGFS. Co-Autor des Buchs «Systemisches Handwerk» (Göttingen 2006). Geschäftsführer von praxis institut für systemische beratung.

Website: www.praxis-institut.de

Kontakt: schwing@praxis-institut.de

Abstracts – Vortrag und Workshop

Vortrag: «Spuren des Erfolgs» – Warum es für hypnosystemische Praktiker lohnt, sich mit Neurobiologie und Marte Meo zu befassen

Teils fasziniert-begeistert, teils skeptisch-besorgt blicken Systemiker auf die rasanten Entwicklungen, die die neurobiologische Forschung in unterschiedlichsten Praxisfeldern anstößt. Der Vortrag soll deutlich machen, dass gerade die hypnosystemische Praxis von der Neurobiologie in vielem bestätigt wird und gleichzeitig viele spannende, neue Anstöße erhält. Wir werden dabei alten Bekannten wieder begegnen, und uns mit neuen Fragen auseinandersetzen wie: Was sagt uns der Talmud über neuronale Netze? Was haben Virginia Satir und Maria Aarts mit Dopamin zu tun? Wie eröffnen Bilder neue Perspektiven? Dürfen Systemikerinnen auch sagen, wo's langgeht?

Rainer Schwing und Maria Aarts

Workshop: «Marte Meo: aus eigener Kraft»

Die Marte Meo-Methode wurde von Maria Aarts ursprünglich in der Arbeit mit autistischen Kindern entwickelt und hat in den letzten 20 Jahren eine beispiellose Verbreitung gefunden. Fachkräfte in aller Welt und in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern finden die Methoden extrem hilfreich für ihre Arbeit: In der Frühförderung, der Arbeit mit Schreibbabies, in Kindertagesstätten und Schulen, in der Jugendhilfe, in der Behindertenhilfe, der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten, auf Demenzstationen, in Kommunikationstrainings und Coachings von Führungskräften.

Maria Aarts hat sehr praxistaugliche und universell einsetzbare Methoden der Interaktions-Analyse entwickelt: In fünf Minuten wird deutlich, welche Muster, Stärken und Ressourcen vorhanden sind, und was die Menschen wenig entwickelt haben. Präzise Checklisten helfen, die Beobachtung zu fokussieren und zu strukturieren.

Viele der Grundhaltungen und Interventionsmethoden weisen einen engen Bezug zu hypnosystemischen Konzepten auf: beispielsweise die Marte Meo Grundsätze, eng an den Zielen der Klienten zu arbeiten, konsequent auf die Ressourcen zu fokussieren und in kleinen Schritten Kompetenz aufzubauen.

Im Workshop wird M. Aarts anhand von Video-Beispielen Aspekte der Interaktionsanalyse und ihrer Vorgehensweise demonstrieren. R. Schwing wird in kurzen Kommentaren die Bezüge zu hypnosystemischen Ansätzen herstellen und die Folgerungen für die therapeutische Arbeit darstellen.

SA 27.03.2010, 09.45 h V06

SA 27.03.2010, 14.00 h WS09

Susy Signer-Fischer

lic. phil || Arbeitet am Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitsdiagnostik (ZEPD) der Universität Basel und in freier Praxis sowohl in Basel (ZEPD) als auch in Bern (ZSB). Sie leitete während 10 Jahren die Familien- und Erziehungsberatung Basel. Sie ist Fachpsychologin für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie FSP. Ausserdem ist sie tätig in der Aus- und Weiterbildung von PsychotherapeutInnen, vor allem in Hypnosetherapie, Familientherapie und Kinder-Psychotherapie. Past-Präsidentin und Gründungsmitglied der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz (ghyps).

Websites: www.upd.unibas.ch/zepd – www.susysigner.ch

Kontakte: susy.signer@unibas.ch – mail@susysigner.ch



Abstract – Workshop

«Steuern, Kontrolle und sich Freiraum schaffen» – Hypnose mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei Zwängen, ADHS, ADS

Kinder und Jugendliche können aus verschiedenen Gründen Mühe haben sich zu steuern und bremsen sich auf unterschiedliche Weise. Sei es, dass sie durch Gedanken und Gefühle beeinträchtigt, durch verschiedene Reize abgelenkt oder gefangen werden oder auch nicht beeinflussen können, was für sie im Moment im Vordergrund stehen soll. Dies trifft bei Zwängen, bei impulsiven Ausbrüchen und anderen Situationen zu.

Es werden hypnotherapeutische Methoden erarbeitet mittels Übungen, Fallbeispielen und theoretischen Elementen um das eigene Verhalten besser zu steuern, sich besser zu konzentrieren, Bremsen und Blockaden zu erkennen und zu lösen. So können Kinder und Jugendliche angemessene Kontrolle ausüben um besser vorwärts zu kommen, mehr Ruhe und Sicherheit zu finden, andere Leute besser zu verstehen und auf sie einzugehen und um bessere Sozialkontakte aufzubauen.



Claudia Starke

Dr. med. || Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie-Lehrtrainerin bis 2008 im Institut für Systemische Therapie u. Organisationsberatung (München). Lehrtrainerin SG Deutschland. Freiberufliche Lehrtherapeutin, Trainerin und Supervisorin. Systemtherapie und Hypnotherapie für Einzelne, Paare und Familien in systemischer Praxisgemeinschaft, Arbeit mit Multi-Problem- und Folgefamilien.

Website: www.claudia-starke.ch

Kontakt: cstarke@online.de

Abstract – Workshop

Moderation: Claudia Starke

Co-Moderation: Thomas Hess

«Trancephänomene in systemischen Aufstellungen»

Als systemische Aufstellung verstehen wir alle Formen von Darstellungen der Lebenssituation eines Patienten, Klienten oder Fokus: Klassische Aufstellungen mit Repräsentanten für jede Person oder jeden Aspekt sind ebenso gemeint wie die Darstellung der Familiensituation durch Kinder mit Tierfiguren.

Aufstellungen leben und werden bestimmt durch die verschiedenen Trancezustände aller beteiligten: Klienten, Therapeuten, Leiter, Beobachter Repräsentanten etc. Häufig nehmen wir sie wahr, manchmal induzieren wir sie bewusst, aber genauso häufig «passiert» etwas, das wir erst im Nachhinein als Trancezustand oder -phänomen erkennen.

Wir wollen mit den Teilnehmern anhand von Beispielen (live) die Trancephänomene in den verschiedenen Phasen der Aufstellungen, – vom Anfangsinterview bis zu den einzelnen Interventionen – erkennen und den kreativen Umgang in Hinblick auf einen lösungsorientierten Ansatz diskutieren.

Max. 30 TeilnehmerInnen

SO 28.03.2010, 09.00 h WS19

26

Bernhard Trenkle

Dipl. Psych. || Dipl. Wi.-Ing. Mitglied des Direktoriums der Milton Erickson Foundation Phoenix, USA (seit 1999) und im Vorstand der International Society of Hypnosis ISH (seit 2006), von 1984–2003 im Vorstand der Milton Erickson Gesellschaft f. Klin. Hypnose (M.E.G.) und von 1996–2003 als deren 1. Vorsitzender, Gründungs-herausgeber des M.E.G.a.Phon (1984–1998), 1999 Lifetime Achievement Award der Milton Erickson Foundation, USA. Ausbildung in Hypnotherapie und Familientherapie (Stierlin, Heidelberg). Von 1982–1986 Uniklinik Heidelberg Stimm- und Sprachabteilung (Arbeit mit erwachsenen und jugendlichen Stotterern, Stimpatienten), seit 1986 eigene Praxis in Rottweil, Organisator der Evolution of Psychotherapy Konferenz 1994 in Hamburg mit 6000 Teilnehmern und Organisator mehrerer anderer Grosskongresse mit über 1000 Teilnehmern.

Website: www.bernhard-trenkle.eu

Kontakt: mail@bernhard-trenkle.de



Abstract – Vortrag

«Der Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung wechseln kann.»

Hypnosystemische Ansätze in Therapie und Coaching



Thomas Villiger

lic. phil. || Thomas Villiger, geb. 1957, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Murtenstrasse 26, CH-2502 Biel/Bienne. Ausbildung in system. Psychotherapie. Weiterausbildung in klin. Hypnose MEG/ghyps. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung u.a. bei E. Polster, Ph.D., J. Barber, Ph.D., L. Reddemann, Prof. Dr. med., zur Zeit in Ausdruckstanz, Stimmbildung (zhdk). Arbeit in der stationären Jugendpsychiatrie. Tätigkeit an der Familien- und Erziehungsberatung, CH-Basel und seit 2003 in privater Praxis. Seit 2006 in Teilzeit in der rehabilitat. Früherfassung der IV / im Eingliederungs-Management v.a. von Unfallpatienten und Personen mit sog. psychosomat. Fragestellungen und in privater Praxis.

Website: www.psychologiebiel.ch

Kontakt: thomas.villiger@psychologie.ch

Abstract – Workshop

«Der Tanz der Zwänge»

Zwischen Chaos und Erstarrung: Kontrolle verlieren und gewinnen. Ein konkretes Beispiel hypnotherapeutischen Arbeitens bei Zwangsfragen unter Einbezug von Ansätzen der rhythmisch – organischen Bewegungsbildung und Daniel Spoerri's Fallenbilder. Gerne möchte ich dabei auf Beziehungen hinweisen zur Arbeit mit Personen, die unter Traumafolgestörungen leiden. Bewegungserfahrung und achtsamer Umgang mit Resonanzen v.a. aus dem Zentrum der Atmung (Zwerchfellregion) können hier meiner Erfahrung nach wesentlich beitragen zu einer erwünschten Beziehungsgestaltung sowohl zu und mit uns selbst (Propriozeption) wie zu anderen; und damit zu einem hilfreichen Einordnen von Körperempfindungen, das das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung und die eigenen Fähigkeiten stärkt.

Ziele: Erfahrungsworkshop! Ich verstehe die Inhalte als Anregungen für die Teilnehmer/innen anhand von konkreten Übungsangeboten. Der Fokus liegt dabei in der Konzentration auf den Augenblick, d.h. darauf, was zu einem gegebenen Zeitpunkt unmittelbar wahrnehmbar ist. Inhaltlicher Ablauf: Kurze Einführung zum Anlass des Themas (Videovignette); praktische hypnotherapeutische Übungen in der Gruppe, gemeinsamer Erfahrungsaustausch und Diskussion. Anregungen zur Weiterentwicklung der dargestellten Inhalte sind herzlich willkommen.
(PS: *Bequeme Kleidung ist günstig.*)

Literatur:

- Davis, N.; Layton, N. (2005): *Das Buch vom Machen und Müssen. Sauerländer: Düsseldorf.*
- Nardone, G. (1997): *Systemische Kurzzeitherapie bei Zwängen und Phobien. Huber: Bern.*
- Rothschild, B. (2002): *Der Körper erinnert sich. Essen.*

Claudia Weinspach

Dipl.-Psych. || Geboren in München. Seit 1998 in eigener Praxis in Münster niedergelassen und arbeitet ausserdem in einer Beratungsstelle für Opfer von sexualisierter Gewalt («Zartbitter Münster e.V.»). Ihre therapeutischen Qualifikationen umfassen Körpertherapie, Klientenzentrierte Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie und Hypnotherapie. Ihr therapeutisches Denken wurde ausserdem durch die einjährige Mitarbeit in der Milton Erickson Foundation in Phoenix, AZ, durch schamanische Heilungsrituale und -zeremonien (C. Hammerschlag) wie auch durch langjährige Theater- und Stimmarbeit (u.a. Roy Hart Theatre, Paris) geprägt. Elemente daraus setzt sie in modifizierter Form zur Konzeptionierung spielerischer therapeutischer Methoden für Jugendliche und Erwachsene ein. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Behandlung von traumabedingten Spätfolgen aufgrund von Gewalterfahrungen in der Kindheit.

Website: www.claudia-weinspach.de

Kontakt: info@claudia-weinspach.de



Abstract – Workshop

«Hoffnung und Resilienz – Heilung, die von innen kommt»

Milton H. Erickson war ein Meister darin, die Heilungskräfte seiner nach Hilfe suchenden Patienten in zum Teil scheinbar aussichtslosen Krankheitsverläufen anzuregen und ihren individuellen Heilungsweg zu fördern. Manchmal hatten seine Patienten die Hoffnung angesichts von überwältigenden Problemen bereits verloren.

Ein Geheimnis seines Erfolgs bestand in seiner immensen Beobachtungsfähigkeit, seinem unerschöpflichen eigenen Glauben an den Wert und die Kraft des menschlichen Körpers und der im Unbewussten gespeicherten Erfahrungen. Um diese unbewussten Ressourcen anzuregen und ihnen zu heilendem Wachstum zu verhelfen, setzte er nicht nur vielfältige hypnotische Methoden ein, sondern sorgte vor allem dafür, dass ein Keim der Hoffnung spross und die im Patienten vorhandenen immanenten Heilungskräfte spross und gediehen. So wurde die Resilienz bei Menschen aller Altersgruppen gefördert und gestärkt.

Dipl.-Psych. Claudia Weinspach zeigt in diesem Workshop Milton Ericksons unerschöpfliche Kreativität und Lebendigkeit als Arzt und Mensch, die er sich trotz aller krankheitsbedingten körperlichen Einschränkungen lebenslang erhalten konnte.

Lernziele und didaktische Mittel sind, die fundamentalen Prinzipien der Arbeit von Milton H. Erickson kennen zu lernen und praktisch umzusetzen. Die konkrete Umsetzung findet in Selbsterfahrungs- sowie Kleingruppenübungen mit zum Teil unbekanntem Fallbeispielen statt.

SA 27.03.2010, 14.00 h WS14
SO 28.03.2010, 12.45 h Podium

**Charlotte Wirl**

Dr. med. || Geboren 1957, Ärztin, Psychotherapeutin, Fachspezifikum Hypnose und Hypnotherapie. Supervisorin. Diplome der Österreichischen Ärztekammer für psychotherapeutische, psychosomatische und psychosoziale Medizin. Psychotherapeutische Tätigkeit in freier Praxis in Wien. Ehrenvorsitzende der Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose und Kurztherapie, Austria (MEGA), internationale Lehrtrainerin für Hypnose und Hypnotherapie für Erwachsene und Kinder, internationale Veröffentlichungen.

Website: www.hypno-therapie.at

Kontakt: charlotte.wirl@gmx.at

Abstract – Workshop**«Mit Worten spielen (verzaubern) – Erfinden und Erzählen von persönlichen therapeutischen Geschichten»**

Märchen, Metaphern und Geschichten werden seit alters her in therapeutischen (hypnosystemischen) Settings genutzt. Im Erzählen von therapeutischen Geschichten und insbesondere Metaphern verzaubern wir mit Worten. Sie rufen spielerisch Trancezustände und eine ganz besondere, feine (analoge) Kommunikation hervor. Im Workshop wird nach einer kurzen allgemeinen Einleitung des Aufbaues (wie z.B. bei Märchen) die Konstruktion individueller, massgeschneiderter Geschichten und Metaphern für verschiedene Altersstufen, Einzelne oder Familien gezeigt. Die Seminarteilnehmer erschaffen selbständig spezielle, symbolische Metaphern. Das Erfinden und Erzählen von therapeutischen Geschichten und Metaphern ist eines der kreativsten und schönsten Formen der indirekten Kommunikation für beide: Therapeut(in) und Klient(in).

Patrick Wirz

lic. phil. || Fachpsychologe für Psychotherapie FSP. Hypnotherapeut ghygs (CH) und M.E.G. (D). Abschluss in Klinischer Psychologie und Psychopathologie an der Universität Zürich. Ausbildung in Psychoanalyse, Systemischer Psychotherapie, Sexualtherapie, Hypnotherapie und Supervision. Seit 1980 Privatpraxis für Psychotherapie, Paar- und Sexualtherapie. Lehraufträge und Supervisionen für Psychotherapie sowie Paar- und Sexualtherapie. Vorträge und Medienarbeit zu diesen Themen.

Kontakt: patickwirz@bluewin.ch



Abstract – Workshop

«Von der Erotischen Trance zur Inszenierung der Lust – eine Hypno-Systemische-Sexualtherapie»

Die Voraussetzung für das gute Funktionieren und Geniessen von sexuellen Begegnungen ist der Übergang in die alternative Wirklichkeit einer «Erotischen Trance». Dies ist die Grundthese in der Hypno-Systemischen-Sexualtherapie (Wirz 2008) zur Behandlung sexueller Funktionsstörungen (F52). Einschränkungen der erotischen Tranceprozesse manifestieren sich als Probleme bei der Aktivierung der unwillkürlichen Sexual-Reaktionen (Appetenz, Erregung, Orgasmus). Das Ausbleiben oder die Instabilität sexueller Reaktionen im Liebespiel signalisieren eine Problemtrance, die eine deutliche Erotisierung verhindert.

Die Hypno-Systemische-Sexualtherapie (HSS-Modell) ermöglicht eine auf das Paar und den Einzelnen individuell angepasste Diagnose (Mapping) der mentalen, körperlichen und interaktiven Dynamik der sexuellen Inszenierungen. Trancearbeit in der Sexualtherapie ermöglicht einerseits ein sinnlich-konkretes Erleben der beklagten sexuellen Schwierigkeiten und andererseits das Durchleben sexuell-erotischer Lösungen in der Altersprogression. Auch bei fehlendem oder unmotiviertem Partner erleichtert das hypnotische Mentaltraining in der Sexualtherapie ein sinnlich-konkretes Arbeiten in der Therapie. Ziel dieses Workshops ist die Vorstellung und Demonstration hypnotherapeutischer Interventionen in der Sexualtherapie, wie die Exploration in Trance, das sexuelle Mentaltraining, die erotische Selbsthypnose, die Steigerung des Begehrens in Trance und das Erleben sexueller Lösungen in der Imagination.

Literatur:

Wirz, P. (2008). *Sexuelle Störungen*. In D. Revenstorf & B. Peter (Eds.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Ein Manual für die Praxis*. Heidelberg: Springer. Wirz, P. (2001). *Hypno-Sexualtherapie*. M.E.G. a. Phon. Nr. 34: 24–28.

Ihre Notizen

A series of horizontal lines for taking notes, arranged in a grid pattern.

Ihre Notizen

Lined page for notes, featuring horizontal ruling lines spaced evenly down the page.

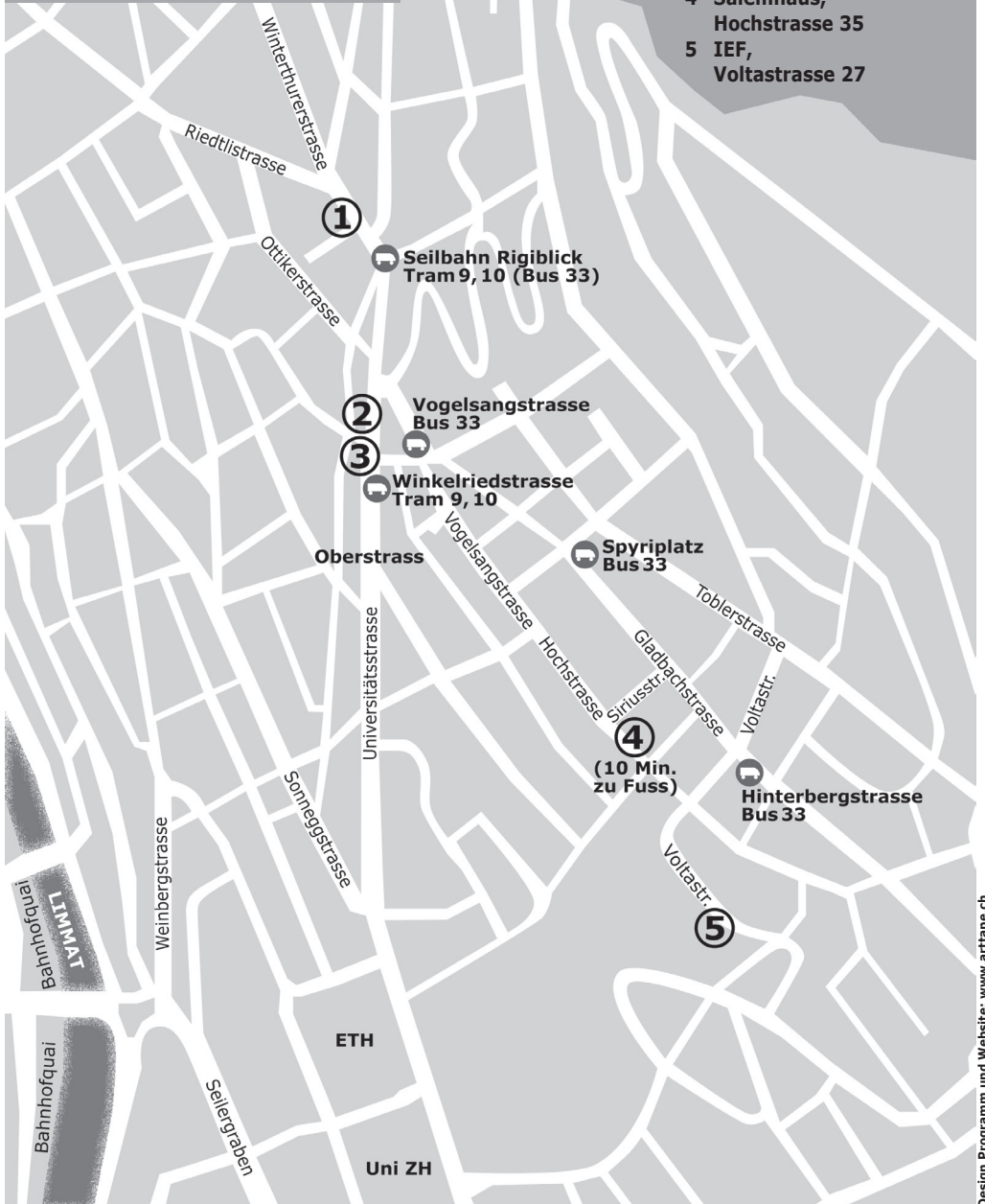
Ihre Notizen

A series of horizontal lines for taking notes, consisting of 20 rows of 15 lines each.

www.hypnosystemische-tagung.ch

1 TAGUNGSORT:
Kirchgemeindehaus Oberstrass,
Winterthurerstrasse 25

Weitere Seminarräume:
2 Leonardo Hotel Rigihof,
Universitätsstrasse 101
3 Rest. Linde Oberstrass,
Universitätsstrasse 91
4 Salemhaus,
Hochstrasse 35
5 IEF,
Voltastrasse 27



Zur Haltestelle «Seilbahn Rigiblick»: Tram Nr. 9 vom Bellevue (Richtung Oerlikon)
Tram Nr. 10 vom Hauptbahnhof (Richtung Flughafen)